

Arbeitshilfe Leserbrief

Trick 17: Leserbrief statt Pressemitteilung

Achtung

» Ein Leserbrief ist kein Roman. Je kürzer, knackiger und verständlicher er ist, desto eher wird er abgedruckt. Orientieren Sie sich einfach an bereits veröffentlichten Leserbriefen.

Die Pressemitteilung ist nicht der einzige Weg, um in die Medien zu kommen. Nutzen Sie ab und zu auch Trick 17 – den Leserbrief (oder Anruf in einer Hörsendung im Radio). So geht's:

1. Lesen, Hören, Themen finden. Lesen Sie regelmäßig die Lokal-, Regional-, Fach- oder überregionale Presse bzw. hören Sie Radio. Wenn Sie auf ein Thema stoßen, das Sie, Ihr Unternehmen oder Ihren Fachbereich im weiteren Sinne betrifft – dann werden Sie aktiv!

2. Schnelle Reaktion ist gefragt. Handelt es sich um eine Radiosendung (z.B. Hörsendung Call In), dann ist sofortige Reaktion gefragt (Anruf in der betreffenden Sendung). Handelt es sich um eine Zeitung oder Zeitschrift, dann verschicken Sie möglichst noch am gleichen Tag, maximal zwei Tage nach dem Erscheinen, Ihren Leserbrief.

3. Welche Beiträge sind geeignet? Geeignet für die Formulierung eines Leserbriefes sind im Grunde alle Genres (Nachricht, Bericht, Kommentar, Reportage, Porträt). Achten Sie vor allem auf namentlich gekennzeichnete Beiträge aus der Redaktion. Ihr Leserbrief zu einem Kommentar hat weit höhere Chancen abgedruckt zu werden, als Ihre Meinung zu einer bundesweit verbreiteten Meldung einer Nachrichten-Agentur. Nehmen Sie auch Porträts oder Reportagen zur Kenntnis – sie können Geschichten erzählen, die Bezüge zu Ihrem Thema haben.

4. So schreiben Sie einen Leserbrief. Formulieren Sie im Leserbrief Ihre bzw. die Meinung Ihres Unternehmens zum jeweiligen Thema – natürlich mit Bezug zum Artikel. Meinungsäußerungen und persönliche Bezüge sind ausdrücklich erlaubt, ebenso die Ich- bzw. Wir-Perspektive. Denken Sie immer daran: *Sie schreiben einen Brief!* Mögliche Formulierungen sind:

- » »Endlich ein Artikel, der die Realitäten auf dem Arbeitsmarkt anerkennt! Aus Sicht eines Unternehmens, das seit Jahrzehnten arbeitslose Migranten umschult, wissen wir längst, dass...«
- » »Schon wieder eine einseitige Betrachtung des Themas. Wer sich in der Materie auskennt, der weiß, dass Theorie und Praxis seit Jahren auseinanderklaffen...«
- » »Danke der Redakteurin für die interessante Geschichte über die Eltern eines langzeitarbeitslosen Jugendlichen. Hier im begegnen uns solche Fälle fast täglich. Und nicht immer sind die Eltern so verständnisvoll wie die von Patrick. «

5. Was gehört rein? Beginnen Sie mit Datum, Überschrift, Name des Autors und eventuell Seitenzahl des Beitrags, auf den Sie sich beziehen. Vergessen Sie nicht, unter den Leserbrief zu setzen: Ihren Vor- und Nachnamen, eventuell den Ort und gegebenenfalls den Namen Ihres Unternehmens (wenn Sie sich darauf beziehen) – *Max Müller, Firma ABC*.

6. Und jetzt los – der Versand. Schauen Sie unbedingt im Impressum oder auf der Leserbriefseite der jeweiligen Zeitung bzw. Zeitschrift nach, wohin Leserbriefe geschickt werden sollen. Viele Redaktionen bevorzugen Leserbrief per Mail (weil sie sie nicht erst abtippen müssen). Achten Sie bei der Adresse oder im Betreff Ihrer Mail auf den Hinweis: Leserbriefredaktion.

Und zum Schluss

» Auch mit Leserbriefen muss man nicht zwangsläufig in der Zeitung landen. Also nicht gleich aufgeben, wenn's beim ersten Mal nicht klappt. Viel Spaß!